





Foto: Rob Blakers

2012: Zwischen Wäldern und Weltatomerbe

Das Jahr ging an die Nerven! Wir dachten schon, wir gehen finanziell „landunter“. Tatsächlich haben Sie uns wieder viel Auftrieb gegeben, um große Raubbau-Konzerne und Regierungen konstruktiv und hartnäckig zu „nerven“. Dafür sind wir Ihnen sehr, sehr dankbar!

Nachdem die Regierung eingesehen hatte, dass die alten Atomkraftwerke für Deutschland nicht mehr gut sind, war zu befürchten, dass der Widerstand gegen die Atomindustrie nachlässt. Eigentlich war nicht zu erwarten, dass wir es nach dieser „Entspannung“ schaffen, die nötige Spannung für das Thema Atom-müll aufrecht zu halten. Sie kennen das

Ergebnis: Es ist gelungen. Erstmals in der Geschichte der deutschen Atomtechnik muss über das Problem Endlager offen und objektiv geforscht und diskutiert werden! Wie groß dieser Erfolg ist, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Auch gegen die Zerstörung von Naturschutzgebieten in Deutschland für völlig sinnlose Autobahnen haben wir viel getan. Für die Betonkonzerne wird es immer schwerer, die letzten, unverdorbenen Naturgebiete zu planieren. Bahn für Alle bleibt ein Kernthema, bis die große Masse der Güter auf der Schiene transportiert wird, anstatt unsere Autobahnen zu blockieren, die Natur und Menschenleben gefährden.

Die Regierungen in Kanada und Schweden wissen jetzt, dass sie nicht ohne internationale Beobachtung Hand an ihre letzten Urwälder legen können. Berühmte Raubbaukonzerne wie Wilmar wollen jetzt nach Afrika ausweichen, nachdem der Druck in Indonesien zunimmt. Wir wollen sie in Afrika mit dem Druck empfangen, den sie in Indonesien loswerden wollten.

Viel Freude entsteht seit Ende des Jahre durch unser digitales Bilderbuch: Auch „12 Jahre im dritten Jahrtausend“ zeigt deutlich:

Wer Raubbau betreibt, muss mit unserem Widerstand rechnen!



Foto: Sofia Lundell

ROBIN WOOD engagiert sich für den Schutz der letzten Urwälder in Schweden

Hinschauen

Die Zukunft der nordischen Urwälder steht auf Messers Schneide. In Schweden und in Kanada schauen wir genauer hin. Unsere große Schulhefte-Kampagne konnte in diesem Jahr sehr erfolgreich abgeschlossen werden.

Wer vor rund zehn Jahren Schulhefte aus Recyclingpapier kaufen wollte, war auf Geheimtipps angewiesen. Kein Supermarkt, kein Drogeriemarkt, kaum ein Schreibwarenladen führte Recyclinghefte. Deshalb hatten wir unserer Schulhefte-Kampagne gestartet – mit Aktionen, Fortbildungen und einem Wettbewerb an Schulen sowie in Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Netzwerk Papierwende. Heute bekommen Sie so gut wie überall in Deutschland wieder die umweltschonenden Hefte und Colledgeblöcke in großer Auswahl. Trotzdem werden wir auch künftig genau hinschauen, damit dies auch so bleibt. Nun steht die Senkung des

Papierverbrauchs im Focus: Wenn wir es schaffen, den alljährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von rund 250 Kilo Papier um 25 Kilo zu vermindern, dann würden dadurch etwa 2 Milliarden Kilo Papier eingespart!

Erneut hinschauen müssen wir in Schwedens Wäldern, wo der größte Anteil an Holz für unseren Papierverbrauch wächst. Nach den erfolgreichen Kampagnen in den neunziger Jahren hatten sich Waldbesitzer von rund der Hälfte der schwedischen Wälder per Zertifizierung verpflichtet, ursprüngliche und naturnahe Wälder nicht mehr abzuholzen. In den letzten Jahren mussten wir allerdings feststellen, dass die großen Forstkonzerne immer wieder selbstherrlich diese Verpflichtung missachtet haben. Mit unserer Protestbrief-Aktionen haben wir die Aufmerksamkeit der schwedischen Medien erneut auf ihre Wälder gelenkt. Und wir haben den „Kraktjärn“, eines dieser letzten wunderbaren Waldgebiete, vor dem Kahlschlag bewahrt. Jetzt werden

wir den internationalen Druck auf die schwedische Forstpolitik erhöhen und zusammen mit unseren Kooperationspartnern in Schweden darauf hinarbeiten, dass der Schutz der letzten Urwälder dort endlich ernst genommen wird.

Erfreulich war auch unsere Unterschriften-Aktion für den Great Bear Rainforest an der Westküste Kanadas. Schon im März konnten wir eine Aktion vor der kanadischen Botschaft in Berlin machen und rund 5.000 Unterschriften übergeben. **Doch es werden auch hier noch weitere Aktionen nötig sein, um die Politik dort wach zu rütteln, dieses einmalige Waldgebiet endlich ausreichend vor der Holz- und Ölindustrie zu schützen.**

Wenn Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich bitte bei Rudolf Fenner, unserem Waldreferenten, Tel.: 040 38089211 oder wald@robinwood.de. Mehr Infos unter: www.robinwood.de/wald



Foto: ROBIN WOOD

Mai 2012: Aktionstour gegen die Uranfabrik in Gronau

Fukushima ist überall

Wir waren ziemlich bange! Nachdem die Regierung mit einer Kehrtwende von Laufzeitverlängerung zur Abschaltung einiger AKW umschwenkte, waren wir sehr in Sorge, dass sich der Widerstand allzu sehr entspannt. Das Atommüllproblem und die Uranproduktion erlauben aber keine Entspannung.

Wenn Sie selbst aktiv werden wollen und unsere Kampagne gegen die Uranfabrik in Gronau unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Energiereferenten Dirk Seifert unter energie@robinwood.de oder per Telefon: 040 38089221. Mehr Informationen zum Thema finden Sie auch auf: www.robinwood.de/energie

Trotz Atomausstieg werden angereichertes Uran und Brennelemente für den Betrieb von Atomkraftwerken weiter weltweit exportiert. Anfang Februar unterstützten wir die internationale Urankonferenz in Münster und zwei Aktionen gegen Urantransporte und die Uranfabrik in Gronau. Am 11. März, dem ersten Jahrestag der Atomkatastrophe von Fukushima, unterstützten wir die Großdemonstration in Gronau. Vom 8. bis 12. Mai waren wir auf Aktionstour durch NRW und haben über die Uranfabrik in Gronau und ihre Verbindungen zu AREVA informiert. Im Juni haben wir über das „Weltatomerbe Braunschweiger Land“ berichtet. In unmittelbarer Nähe von Schulen und Kindern wird mit Plutonium gearbeitet. Das Firmengelände von Eckert & Ziegler strahlt weit stärker als ein Atomkraftwerk. Durch Ak-

tion und Information wurden Zeitungen, Radio und Fernsehen, die Politik und die Staatsanwaltschaft aufmerksam. So wurden Ausbaupläne von Eckert & Ziegler vorerst gestoppt. Es ist ein wichtiger Etappensieg. Und unsere Forderung, die Uranfabrik in Gronau stillzulegen, wurde von mehr als 10.000 Menschen mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Das einzige Atommüllendlager von Deutschland ist inzwischen von Sickerwasser, Laugenbildung und hochexplosiven Gasen derart bedroht, dass ein „blow out“ immer wahrscheinlicher wird. Der Atommüll muss da raus! So entstand das Titelbild dieses Jahresberichtes.

Nicht nur wegen der Gefahren sondern auch wegen der Erfolge: Wir bleiben dran!



Foto: ROBIN WOOD/Fenner

ROBIN WOOD engagiert sich gegen unsinnige Straßenbauprojekte

Über fahren: Besser mobil

Besser ist: weniger, langsamer und anders mobil ...

Auf das Siegestor in München kletterten unsere Aktiven mit dem Banner „Stoppt den 3. Startbahnwahn!“ Wenige Tage später haben die MünchnerInnen beim Bürgerentscheid mit großer Mehrheit gegen den Bau einer dritten Startbahn am Flughafen im Erdinger Moos gestimmt. Ein großes Dinosaurierprojekt ist zur Strecke gebracht! Stuttgart 21 wird den Kostenrahmen von 4,5 Milliarden Euro tatsächlich um mehr als zwei Milliarden sprengen. Mit dem verfrühten Abriss des Kopfbahnhofs und dem unterirdischen Neubau schafft die Bahn nicht mehr, sondern weniger Mobilität. Das Geld fehlt für die Instand-

setzung von Bahnhöfen, Schienen und Zügen im ganzen Land. Unser Bündnis Bahn für Alle rechnet es im Alternativen Geschäftsbericht vor. Und unsere Aktiven mahnen den Verkehrsminister mit dem Transparent: „Augen auf Herr Ramsauer! Stuttgart 21 ist eh schon tot!“. Dessen „Bürgerbeteiligungs-Handbuch“ ist eine Farce.

In Berlin konnten Aktive das illegale Fällen von Bäumen auf der geplanten Trasse für die Berliner Stadtautobahn A 100 mit einer Baumbesetzung verhindern. Das Grundstück mit der „Widerstandspappel“ gehört zu den letzten Hindernissen, die der teuersten Straße von Deutschland im Wege stehen. Tempo 30 in der Stadt verbessert kos-

tengünstig die Luft und sorgt für weniger Unfälle. Deshalb unterstützen wir eines der ersten EU-weiten Volksbegehren: „30 km/h – macht die Stadt lebenswert!“

Um das Zubetonieren des Landes und das Aufheizen des Klimas zu verhindern, brauchen wir klare Klimaschutzziele in der Verkehrspolitik. Dadurch entsteht bessere Mobilität für Alle!

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, melden Sie sich bei unserer Verkehrsreferentin Monika Lege, Tel.: 040 38089212, verkehr@robinwood.de oder schauen Sie auf unsere Homepage: www.robinwood.de/verkehr



Foto: Hinrich Schultze

Die Menschen aus Indonesien, deren Dorf für neue Plantagen brutal plattgemacht wurde, haben gemeinsam mit ROBIN WOOD und anderen NGO vor der Konzernzentrale in Hamburg gegen das skrupellose Vorgehen des Palmöl-Lieferanten von Unilever protestiert

Bratfett aus Borneo

Palmöl aus Raubbau-Plantagen endet in unseren Tanks und unserem Essen!

Erst waren wir in Indonesien, um die traumatisierten Menschen von Sungai Beruang zu treffen. Wilmar und die gefürchtete Polizeibrigade „Brimob“ hatten ihr Dorf zerstört. Gemeinsam mit Rettet den Regenwald haben wir neun Vertriebene nach Deutschland geholt und bei Unilever in Hamburg protestiert. Es war

Wenn Sie mehr zum Thema wissen möchten oder selbst aktiv werden wollen, melden Sie sich bitte bei unserer Tropenwaldreferentin Stefanie Hess unter Tel.: 040 38089218 oder tropenwald@robinwood.de. Mehr Informationen finden Sie auf www.robinwood.de/tropenwald

eine aufwändige Aktion, aber sie hat sich gelohnt. Auf eine direkte Konfrontation mit den Opfern in der deutschen Konzernzentrale und vor laufenden Kameras war das Management von Unilever nicht vorbereitet. Und für die Medien war es sehr interessant! Den Vertriebenen auf Borneo und Sumatra konnten wir durch unsere Unterstützung viel Kraft und neuen Mut geben. Rivanni von Cappa schrieb uns: „Danke für eure Hilfe! Wir haben einen Teil der Spenden in Nahrungsmittel für die Vertriebenen investiert. Den anderen Teil nutzen wir, um den Widerstand der Suku Anak Dalam und der anderen indigenen Dörfer gegen Wilmar zu organisieren.“ Die Menschen aus Sungai Beruang sind nach Jakarta gezogen und einige haben bereits eine Kompensation erhalten.

In Bremen haben wir mit Afrique-Europe-Interact gegen die Beteiligungen der Deutschen Bank an skrupellosen Landspekulationen demonstriert, die zur Verdrängung der lokalen Bevölkerung und einem weltweiten Anstieg der Lebensmittelpreise führen. Wir haben eine internationale Website über das Palmölgeschäft gestartet, um den Zynismus und die Brutalität der Palmölkonzerne zu dokumentieren. Schließlich haben wir eine große Aktion vor dem deutschen Hauptwerk von Wilmar gemacht und alle Zufahrtswege blockiert. So etwas hatte Wilmar zuvor noch nicht erlebt.

Jetzt will Wilmar nach Afrika ausweichen. Wir werden sie dort erwarten!

Jahresrechnung 2012

I. Ideeller Bereich	
ERTRÄGE	
Mitgliedsbeiträge	68.424 €
Einzel Spenden	504.531 €
Dauerspendsen	321.338 €
zweckgebundene Spende	35.095 €
Sach- und Aufwandsspenden	924 €
Bußgelder	100 €
Personalkostenzuschüsse	36.585 €
sonst. Zuschüsse	18.096 €
Vermächtnisse und sonstige Erträge	16.444 €
Gesamterträge	1.001.538 €

AUFWENDUNGEN	
Leistungen f. Satzungsziele	269.923 €
Zuwendungen an Dritte/Projekte	23.786 €
Personal, Honorare, Aufwandsentsch.	587.224 €
Abschreibungen	11.522 €
Raumkosten	29.691 €
Sonstige betriebl. Aufwendungen	27.337 €
Gesamtaufwendungen	949.484 €

II. Zweckbetrieb	
ERTRÄGE	
Lizenz erträge	2.578 €
Provisionen und sonst. Erträge	2.523 €
Erh. Honorare	2.762 €
Magazine: Abo und Verkauf	5.616 €
Infoverkauf, Ausstellung, Weserfahrten	1.180 €
Gesamterträge	14.660 €

AUFWENDUNGEN	
Magazin	20.401 €
Infomaterial, Anzeigen, Weserfahrten	4.486 €
Gesamtaufwendungen	24.887 €

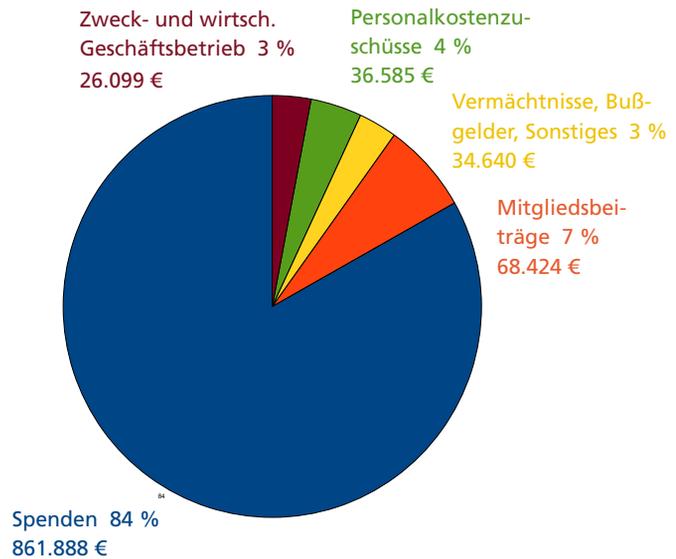
III. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
ERTRÄGE	
Waren- und Bücherverkauf 7%	1.025 €
Warenverkauf 19%	7.076 €
Anzeigen/Beilagen	3.277 €
USt.-Zahlungen	0 €
Sonstige Erträge	0 €
Gesamterträge	11.379 €

AUFWENDUNGEN	
Magazin	849 €
Waren- und Büchereinkauf 7%	924 €
Wareneinkauf 19%	7.575 €
USt.-Zahlungen	1.881 €
Gesamtaufwendungen	11.228 €

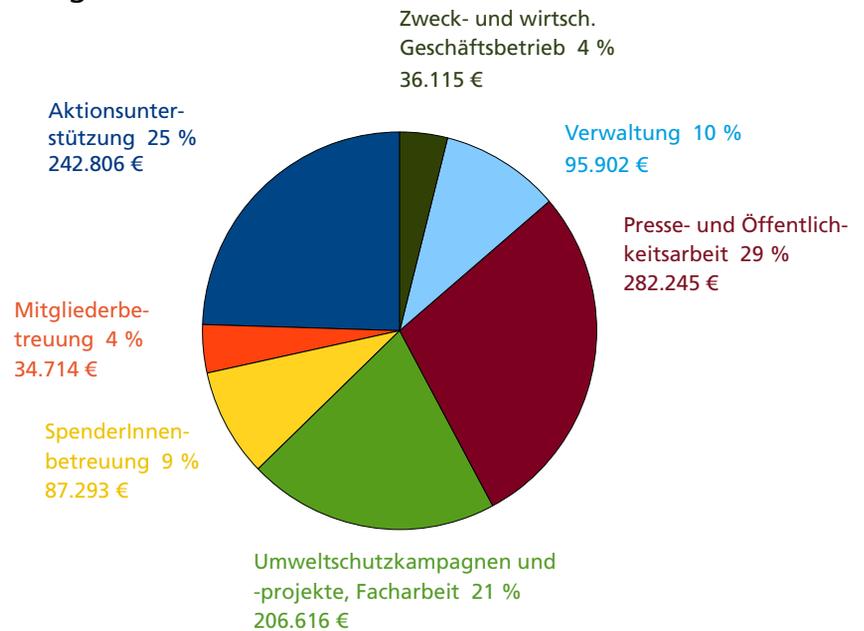
IV. Vermögensverwaltung	
ERTRÄGE	
Zinserträge	60 €
Gesamterträge	60 €
AUFWENDUNGEN	
lfd. Betr.ausgaben Floß	0 €
Gesamtaufwendungen	0 €

V. Vereinsergebnis	42.038 €
--------------------	----------

Einnahmen:



Ausgaben:



Das Jahr 2012 konnten wir erfreulicherweise mit einem Gewinn in Höhe von 42.000 € abschließen. Das verhältnismäßig hohe Defizit im Jahr davor hat den basisdemokratischen Verein in 2012 zu Einsparungen in Höhe von 15 Prozent veranlasst. Die Sparmaßnahmen betrafen hauptsächlich die Personalausgaben.

Demgegenüber blieben die Einnahmen recht konstant. Erfreulich ist hier ein Aufwärtstrend bei den Spenden im Vergleich zum Vorjahr.

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, können Sie sich gerne in der Bundesgeschäftsstelle von ROBIN WOOD in Bremen bei Katja Schenkel, Finanzen, melden: katja.schenkel@robinwood.de, Tel.: 0421 598288



Foto: Grodotzki/Neugebauer/visual-rebellion.com

Spenden verteidigen!

Gemeinnützige Organisationen wie ROBIN WOOD werden nicht nur von Raubbau-Konzernen angegriffen – auch vom Staat und pseudokritischen JournalistInnen.

Die Bundesregierung hatte ein neues Gesetz entworfen: Der Verfassungsschutz sollte in Zukunft über gemeinnützige Organisationen richten. Wenn ein Verfassungsschutzbericht von Bund oder Ländern eine Organisation als „extremistisch“ bezeichnet, sollte ohne Anhörung der Betroffenen der Gemeinnützigkeitsstatus und damit die finanzielle Grundlage entzogen werden. Diejenigen, die zehn Jahre lang den Rechtsterrorismus der NSU übersehen hatten, sollten entscheiden, wer unserer Zivilgesellschaft

dient und wer nicht! Das konnten wir verhindern: Wir haben mit Attac einen offenen Brief an alle Bundestagsabgeordneten formuliert, der von mehr als 180 Organisationen unterstützt wurde. Der Entwurf für das Jahressteuergesetz 2013 ist vom Tisch.

Immer wieder füllen „kritische“ Journalisten ihre Seiten und Taschen auf Kosten von NPOs. Im Dezember brachte das Wirtschaftsmagazin Capital den Leitartikel „Kommt das Geld wirklich an?“ Headline des Vorwortes: „Spenden, Gier und Grabsteine“. Als externer Fachexperte dient u.a. der Erfinder der „Spendenmafia“. Anerkannte Fachleute werden nicht zitiert. Capital behauptet: „Die Menschen sind kritischer ge-

worden. Berichte über betrügerische Organisationen, Verschwendung oder fragwürdige Projekte kratzen am Image der Branche.“ Schon 2003 kritisierte der Experte Graf Strachwitz, „dass veröffentlichte Aussagen zu diesem Thema von vorgefassten Meinungen, unbegründbaren Vorurteilen, Polemiken und schlichtem Unsinn überwuchert“ sind. Dies gilt leider noch heute. Die schwarzen Schafe sind der Feind aller gemeinnützigen Organisationen. Noch größeren Schaden verursachen die Halbwahrheiten, Desinformationen und Polemiken der vielen fragwürdigen „Enthüllungsberichte“.

Spenden verteidigen auch die Demokratie in Deutschland!

ROBIN WOOD

e.V. - Bundesgeschäftsstelle - Postfach 102122 - 28021 Bremen
 Tel.: 0421 59828-8 - Fax: -72 - info@robinwood.de - www.robinwood.de
 Spendenkonto: 84 555 00 - Sozialbank - Hannover - BLZ: 251 205 10